

Bibelecke

„Gebt also sorgfältig darauf Acht, wie ihr lebt! Verhaltet euch klug. Macht den bestmöglichen Gebrauch von eurer Zeit, gerade weil wir in einer schlimmen Zeit leben. Lernt zu verstehen, was der Herr von euch möchte“.



"Darum gleicht jeder, der meine Worte hört und danach handelt, einem klugen Mann, der sein Haus auf felsigen Grund baut. Wenn dann ein Wolkenbruch niedergeht und die Wassermassen heranfluten und wenn der Sturm tobt und mit voller Wucht über das Haus hereinbricht, stürzt es nicht ein; es ist auf felsigen Grund gebaut. Jeder aber, der meine Worte hört und nicht danach handelt, gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf sandigen Boden baut. Wenn dann ein Wolkenbruch niedergeht und die Wassermassen heranfluten und wenn der Sturm tobt und mit voller Wucht über das Haus hereinbricht, stürzt es ein und wird völlig zerstört."

„Hört euch diese Botschaft nicht nur an, sondern handelt auch danach; andernfalls betrügt ihr euch selbst.“



Jeder trägt zum Erfolg bei

Wenn der Stein denken würde: »Ein einzelner Stein kann keine Mauer aufrichten«, gäbe es keine Häuser. Wenn ein Wassertropfen denken würde: »Ein einzelner Wassertropfen kann keinen Fluss bilden«, gäbe es keinen Ozean. Wenn das Weizenkorn denken würde: »Ein einzelnes Weizenkorn kann keinen Acker besäen«, gäbe es keine Ernte. Wenn ein Sonnenstrahl denken würde: »Ein einzelner Sonnenstrahl kann keinen Tag erhellen«, gäbe es kein Licht. Wenn ein Mensch denken würde: »Eine einzelne gute Tat rettet die Menschheit nicht«, gäbe es weder Freundschaft noch Frieden auf der Welt. Wie das Haus jeden Stein benötigt, der Ozean jeden Wassertropfen, die Ernte jedes Weizenkorn, das Licht jeden Sonnenstrahl, so benötigt der Friede DICH, DEINE Einzigartigkeit und DEINE Liebe.

Mariä Himmelfahrt
Irlbach



St. Michael
Ainbrach



Pfarrbrief

März 2021

SCHULSTR. 4 - 94342 IRLBACH - TEL 09424/90050 - irlbach.ndb@bistum-regensburg.de

„Zähmung der Tiere“

Ein Einsiedler klagte, dass er so viel zu tun habe. Darüber wunderten sich die Leute, und sie fragten ihn, was denn das eigentlich wäre. Er sitzt doch nur den ganzen Tag herum und betet. Da schmunzelte der Mönch und meinte: „Ich habe zwei Falken zu zähmen, zwei Sperber abzurichten, zwei Hasen aufzuhalten, eine Schlange zu behüten, einen Esel zu beladen und einen Löwen zu bändigen.“ „Nun ja“, sagten die Leute, „das ist allerdings viel; da ist die Zeit ausgefüllt. Aber wo sind die Tiere, von denen du da redest? Wir sehen nichts davon.“ Da meinte der Einsiedler: „Die zwei Falken, das sind unsere Augen, die sich auf alles stürzen, manchmal zu Stielaugen werden und sich da und dort festkrallen. Es ist oft schwierig, sie zu zähmen. Und die zwei Sperber? Diese Greif-Vögel? Das sind unsere Hände, die zupacken. Und was sie einmal haben, das lassen sie nicht wieder los. Manchmal geraten sie auch außer Kontrolle. Und die zwei Hasen, die wir aufzuhalten haben? Manchmal schwierig genug - unsere Füße, die mit uns auf und davon gehen, dahin und dorthin, Haken schlagen, uns unstet machen. Am schwersten ist die Schlange zu zähmen, die hinter dem Gehege unserer Zähne: die Zunge. Und sogar 32 Zähne sind machtlos gegen eine Zunge! Und dann ist ein Esel zu beladen: unser Körper. Wie oft gleicht er einem solchen Tier. Wie oft überlasten wir ihn. Er wehrt sich, schlägt aus, macht nicht mehr mit, ist 'störrisch wie ein Esel'. Und trotzdem überhören wir seine Signale. Und dann gilt es noch einen Löwen zu bändigen.“

Vom Löwen sagt man, er sei der König der Tiere. Das Herz ist die Zentrale der Macht, Sitz für Mut, aber auch Keimzelle von Hass.“

Jesu Vorschläge, nichts für zarte Gemüter:

„Wenn dich dein rechtes Auge zum Bösen verführt, dann reiße es aus und wirf es weg. Wenn dich deine rechte Hand zum Bösen verführt, dann hau sie ab und wirf sie weg.“

Das ist ein Aufruf zum rechten Gebrauch unserer Sinne. Denn, um in der Bildersprache der Geschichte zu bleiben, diese beiden Tiere hat ein jeder bei sich zu Hause: Die zwei Falken, unsere Augen, die sich auf alles stürzen und schwierig zu zähmen sind.

Jesus will uns ermuntern, aus ehrlicher Absicht heraus zu handeln, sich über das Schöne zu freuen. Das Gute im anderen sehen und nicht andauernd bewerten oder gar verurteilen. Wir kennen auch die zwei Sperber, Greifvögel, die alles im Griff haben wollen und gerne raffen. Jesus will uns ermuntern, die eigene Lebenseinstellung immer wieder zu überdenken. Deine Hände können doch auch freigiebig sein, berühren, streicheln. Sie können helfen und sollten lernen, loszulassen. Auch all die anderen Tiere kennen wir „in unserm Haus“: die zwei Hasen, die Schlange, den Esel, den Löwen. Mit „der richtigen Tierhaltung“ sind wir ein Leben lang beschäftigt.

Dazu noch weitere „tierische Wünsche“

Ich wünsche dir die Ruhe und Kraft der Wale, damit du dein Leben gelassen bewältigst.

Ich wünsche dir die Entschlossenheit der Haie, damit du dich durch harte Zeiten „beißen“ kannst.

Ich wünsche dir die Sanftheit der Mantas, damit du nicht zu hart zu dir und anderen bist.

Ich wünsche dir den Panzer der Meeresschildkröten, damit du nicht so schnell verletzt wirst.

Ich wünsche dir die Eleganz der Delphine, damit du die schönen Seiten des Lebens siehst und Probleme mit einem Lachen besiegst.

Ich wünsche dir die Verslossenheit einer Muschel, damit du wertvolle Geheimnisse für dich bewahrst und dich nur wahren Freunden öffnest.

Einladung zum Ehejubiläum

Dank für 25,40,50 und mehr Ehejahre

am Sonntag, 20. JUNI 2021 oder

am Sonntag, 27. JUNI 2021 im Dom zu Regensburg.

10.00 UHR Pontificalgottesdienst mit dem Bischof

Anschließend nach Möglichkeit EMPFANG UND BEGEGNUNG im Kolpinghaus mit der Kolping Blaskapelle

Info: 0941/597-2209 (Fachstelle Ehe und Familie)

Anmeldung bis Freitag, den 30. April bei Fachst. Ehe u. Familie



Die Zucker-Strategie: GUTES ZUERST SELBST TUN!

Eine Mutter brachte, so erzählt man sich, ihren kleinen Sohn zu Mahatma Gandhi und bat:

„Sage ihm, er soll aufhören, Zucker zu essen.“

Gandhi schickte die Frau weg und bat sie, in 2 Wochen wiederzukommen. Er schaute dann dem Kleinen fest in die Augen und sagte: „Hör auf, Zucker zu essen.“

Dankbar, aber ziemlich verwundert fragte die Mutter:

„Warum musste ich darauf 2 Wochen warten?“

„Vor 2 Wochen“, antwortete Gandhi, „habe ich selbst noch Zucker gegessen.“

Aus dieser Geschichte lassen sich **VIER LEBENSWEISHEITEN** ableiten:

- ✓ Fange immer bei dir selbst an.
- ✓ Jeder äußeren Veränderung muss eine innere Entwicklung bei dir vorausgehen.
- ✓ Willst du andere motivieren, motiviere zuerst dich selbst.
- ✓ Willst du andere etwas Schweres lehren, musst du selbst die Mühen kennen, die dabei auftauchen können.

GANDHIS TRAININGSSÄTZE für die Zucker-Strategie:

- ☺ *Reich wird man erst durch Dinge, die man nicht begehrt.*
- ☺ *Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.*
- ☺ *Der wahre Reichtum eines Menschen ist das, was er anderen Gutes getan hat.*

WENN WIR NACH ZEICHEN SUCHEN!

Eines Tages sucht Niki nach Rat. Wir wollen ihn/sie Niki nennen, denn dieser Name passt sowohl für Männer als auch Frauen, und beide könnten sich in so einer Situation befinden.

Eine wichtige Entscheidung steht an. Soll Niki alle Brücken hinter sich abbrechen, ins Ausland – oder auch nur in eine andere Stadt ziehen und dort auf gut Glück ein neues Leben aufbauen? Das Herz sagt ja, die Seele ist voller Sehnsucht. Dennoch ist am gewohnten Ort so vieles, das Niki lieb gewonnen hat: die Wohnung, die manchmal etwas unordentlich ist, aber viele Schätze beherbergt.

Der Freundeskreis, das Lieblingsrestaurant. Wer weiß also Rat? Da Familie und Freunde Niki gerne bei sich haben, antworten sie entweder ausweichend oder mit „tu, was du für richtig hältst“.

Also hilft nur eines: bei Gott oder dem Universum, je nachdem an was man glaubt, persönlich nachfragen. So geht Niki durch den Park. Als erstes fällt ihm/ihr eine Margarite auf. Er/sie zupft die Blütenblätter der Reihe nach aus: ja – nein – ja – nein..... **JA!** Doch das war ja nur eine Blume, das ist noch nicht genug. Da könnte ja jeder kommen und einfach ja sagen.

Niki sucht nach mehr Beweisen. Eine ältere Dame kommt den Weg entlang. Niki spricht sie an. „Sie könnten mir helfen. Sagen sie mir bitte ‚ja‘ oder ‚nein!‘“ Die Dame ist sehr erstaunt und fragt nach, ob sie sich damit wohl keine neue Versicherung, oder, oder ... einhandeln würde. Niki erklärt, er/sie würde gerade Gott bezüglich einer Unklarheit in seinem/iherem Leben interviewen, und da Gott ja angeblich alles ist, ist ihm/ihr die Meinung jener Dame jetzt besonders wichtig. Die Parkbesucherin lächelt

und sagt „**JA**“. Zwei Mal „**JA**“. Ist das eine Antwort, oder ist das nur ein Zufall? Gibt es Zufälle überhaupt? Zwei Mal Zustimmung vom Universum reichen Niki aber noch nicht. Mehr Beweise sind vonnöten: Am Wegrand liegt eine Centmünze. Kopf = nein, Zahl = **JA**. Niki wirft die Münze in die Luft, macht die Augen zu – und öffnet sie erst wieder, als sie zu Boden gefallen ist und das zarte Klingen des Aufpralls verhallt ist. **ZAHL**. Kann das Universum wirklich wollen, dass Niki alles aufgibt?

Könnte das nicht nur ein Irrtum sein?

Niki verlässt den Park wieder und geht gedankenverloren über die Straße. Ein Autofahrer muss scharf bremsen und hält mit quietschenden Reifen. Niki erschrickt und geht schleunigst auf die andere Seite. Quietschende Reifen!

Hat das nicht gerade wie „**NEEEIIIIIIIIIIIN**“ geklungen?

„Ich habe es ja gewusst“, denkt Niki sich und geht seiner/ihrer

GEWOHNEN WEGE.

Gottesdienstordnung vom 01. bis 31. März 2021

Di – 02.03. 08.00	Pfarrgottesdienst
Fr – 05.03. 18.00	WELTGEBETSTAG DER FRAUEN in der Kirche
Sa – 06.03 17.00	Pfarrgottesdienst
So – 07.03. 09.00	DRITTER FASTENSONNTAG <i>„Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.“</i> Pfarrgottesdienst 📖 L1: Ex 20, 1-17; L2: 1 Kor 1, 22-25; Ev: Joh 2, 13-25
Di – 09.03. 08.00	Pfarrgottesdienst
Fr – 12.03. 17.00	✚ Kreuzweg
Sa – 13.03. 17.00	Pfarrgottesdienst
So – 14.03. Ainbrach 08.30	VIERTER FASTENSONNTAG – BUBGOTTESDIENST Pfarrgottesdienst
So - 14.03. 09.00	VIERTER FASTENSONNTAG <i>„Gott hat seinen Sohn in die Welt gesandt, damit die Welt durch ihn gerettet wird.“</i> Pfarrgottesdienst 📖 Kollekte: Fastenopfer d. Kinder für Misereor 📖 L1: 2 Chr 36, 14-16; L2: Eph 2, 4-10; Ev: Joh 3, 14-21
Di – 16.03. 08.00	Pfarrgottesdienst

Fr – 19.03. 17.00	✠ Kreuzweg
Sa – 20.03. 17.00	BUßGOTTESDIENST Pfarrgottesdienst
So – 21.03. 09.00	FÜNFTER FASTENSONNTAG - BUßGOTTESDIENST <i>„Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt, bringt es reiche Frucht.“</i> Pfarrgottesdienst ✉ Kollekte: Misereor 📖 L1: Jer 31, 31-34; L2: Hebr 5, 7-9; Ev: Joh 12, 20-33
Di – 23.03. 08.00	Pfarrgottesdienst
Fr – 26.03. 17.00	✠ Kreuzweg
Sa – 27.03. 17.00	Pfarrgottesdienst
So – 28.03. Ainbrach 08.30	Pfarrgottesdienst
So - 28.03. 09.00	PALMSONNTAG <i>„Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!“</i> Pfarrgottesdienst ✉ Kollekte: Hl. Land u. Hl. Grab 📖 L1: Jes 50, 4-7; L2: Phil 2, 6-11; Ev: Mk 11, 1-10



Der Frauenbund Irlbach lädt ein:

☺ Weltgebetstag der Frauen aus Vanuatu

- am 5. März um 18 Uhr
- in der Pfarrkirche

VANUATU

Vanuatu - Südseeinsel
 Vanuatu - die meisten Naturkatastrophen weltweit
 Vanuatu - 83 % Christen
 Vanuatu - ungefähr 2,5 mal so groß wie Deutschland
 Vanuatu - seit 2018 strengstes Plastikverbot weltweit

- am 27./28.03.
Verkauf der Palmbuschen
vor dem Gottesdienst



**KEIN MENSCH WAR OHNE GRUND
IN DEINEM LEBEN.
DER EINE WAR EIN GESCHENK,
DER ANDERE EINE LEKTION.**